

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 2. Dezember 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 1. Dezember, nachm. 3.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 1. Dezember. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von La Bassée richtete eine sehr umfangreiche Sprengung unserer Truppen erheblichen Schaden an der englischen Stellung an. Ein englisches und ein französisches Flugzeug wurden abgeschossen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

An einzelnen Stellen fanden erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachhuttruppen statt.

Bei Prizren nahmen die bulgarischen Truppen 15000 Serben gefangen und erbeuteten viele Gebirgsgeschütze und sonstiges Kriegsgerät.

Oberste Heeresleitung.

Sofia, 1. Dez. (WZB.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 29. November: Mittags haben unsere Truppen nach kurzem Kampf von entscheidender Bedeutung die Stadt Prizren genommen. 16—17000 Gefangene wurden gemacht, 50 Feldgeschütze und Haubizen, 20000 Gewehre, 148 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der Gefangenen wächst unaufhörlich.

König Peter und der russische Gesandte Fürst Trubekoi sind am 28. nachmittags ohne Begleitung mit unbekanntem Ziel davongeritten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Schlacht von Prizren, wo wie die letzten Reste der serbischen Armee gefangen nahmen, das Ende des Feldzuges gegen die Serben bedeuten.

Frankfurt, 1. Dez. (SAB.) Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Paris: „Davas“ meldet aus Saloniki: Nachdem die Serben den Engpass von Katschanil geräumt hatten, wurde die Vereinerung der französischen und der serbischen Streitkräfte unmöglich und der Vormarsch der Franzosen nach Wajes unruhig. Die Zurückziehung der Truppen aus der Gegend von Krivolak hat eingesetzt. Krivolak, das Zentrum der bisherigen Aktion, wird bald zu einem vorgeschobenen Punkte werden, dem Demir-Kapu, wo die Franzosen ihre Streitkräfte aufstellen, als Basis dienen wird. Entgegen den aus bulgarischer Quelle stammenden Nachrichten besetzten die Franzosen alle eroberten Stellungen auf dem linken Warbauer bis nach Krivolak.

Wien, 1. Dez. Aus Pest wird der „Wiener Allg. Zeitung“ laut „D. Z.“ gedrahiet: Aus Mudros vorliegende Nachrichten, die in Athen eintreffen, besagen, daß ein aus 11 Einheiten bestehendes englisches Geschwader, das bisher zum Schutze des Hafens in der Bucht von Saloniki kreuzte, unter Vollampf vermutlich nach Ägypten ausgelaufen ist.

Saloniki, 1. Dez. Die hiesige Bevölkerung ist über das Verhalten der englisch-französischen Soldaten enttäuscht, wagt jedoch nicht gegen den Terrorismus Stellung zu nehmen. Saloniki trägt

vollständig den Charakter eines französischen oder englischen Hafens. Die Staatsangehörigen der dem Verband feindlichen Länder werden wie Spione verfolgt. Die Disziplin unter den Truppen des Verbands ist sehr gelockert.

Rom, 2. Dez. (WZB.) Die „Tribuna“ stellt fest, daß sich die Lage der Alliierten auf dem Balkan verschlimmert habe. Das serbische Heer sei nach Albanien versprengt und befinde sich dort in trauriger Lage. Es sei unsicher, ob sich die Alliierten in Saloniki einen uneinnehmbaren Stützpunkt schaffen könnten. Auf Rumänien könne man nicht mehr zählen. Die Lage der Entente auf dem Balkan sei wenig tröstlich und könne nur durch russische Hilfe teilweise gebessert werden.

London, 1. Dez. „Morningpost“ meldet aus Rom: Demys Cochis hat in einem Gespräch an Bord des Kreuzers, der ihn nach Messina brachte, erklärt, daß die öffentliche Meinung in Griechenland der Entente günstig sei. Er glaube bestimmt, daß Griechenland später noch an der Seite des Vierverbands die Waffen ergreifen werde.

Mailand, 1. Dez. Eine Korrespondenz des „Corriere della Sera“ aus Rom enthält folgende Stelle: Eine hohe, fremde Persönlichkeit, die dieser Tage in Rom war, gab ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die Engländer und Franzosen gut tun würden, sich vom Balkan zurückzuziehen, um sich in Saloniki zu verschanzen. (Anmerkung: Gemeint ist offenbar Kitchener.)

Paris, 1. Dezbr. In einem Artikel über die militärische Lage auf dem Balkan erklärt der „Temps“, daß die Lage der Verbündeten immer schwieriger werde, ohne daß die diplomatischen Verhandlungen zu einem Erfolge geführt hätten. Schnellste Hilfe sei unbedingt erforderlich, damit nicht alles verloren gehe.

Köln, 1. Dez. (SAB.) Laut der „Köln. Ztg.“ wird der „Times“ aus Athen unterm 30. Nov. gemeldet: Als Antwort auf die Schritte der Verbündeten, daß die griechischen Truppen das Gebiet räumen möchten, in welchem die Verbündeten stehen, erklärte die griechische Regierung, sie halte dies nicht für ausführbar, weil sich dadurch anderwärts Schwierigkeiten ergeben. Sie schlug die Einsetzung eines Ausschusses von Sachverständigen vor, die diese Angelegenheit prüfen sollen.

London, 1. Dez. (WZB.) Die „Morning Post“ erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erörtern und schreibt: England hat schrecklich darunter gelitten, daß seine Regierung in der Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorgesorgt hat. Es wird schlimmer zu leiden haben, wenn es während der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft und was das äußerste Mindestmaß dessen ist, was sie verlangen kann. Allerdings ist es eine Vorbedingung, daß Deutschland besiegt ist. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, solange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien bleibt. Das Blatt befürwortet die Erörterung von Friedensbedingungen mit den Alliierten und schließt: Entweder soll Grey von ganzem Herzen für den Sieg kämpfen und dem Feind keine Zugeständnisse machen oder denen Platz machen, die dies tun wollen.

Turin, 1. Dez. (WZB.) Die „Stampa“ bringt zwei militärische Artikel, von denen der eine nachweist, daß Italien wohl daran getan habe, sich nicht an dem Balkanunternehmen zu beteiligen, das sowohl militärisch ein Irrtum und eine Gefahr, als auch politisch ein Mißerfolg sei. — Der zweite Artikel sagt, daß die jetzt von einigen Blättern verlangten Truppenentsendungen nach Syrien, die den Suezkanal retten sollten, ein großer Irrtum wären. Kitchener werde in London dafür eintreten, daß so

wohl der Balkanfeldzug, als auch das Dardanellenunternehmen rückgängig gemacht werden. Auch werde er dafür sorgen, daß nicht ein dritter Fehler mit einer unglücklichen Expedition nach Syrien begangen werde. Kitchener sei der Meinung, dem Vierverband bleibe, wenn er siegen wolle, nur ein Weg, nämlich die deutschen Linien in der Champagne und im Artois zu durchbrechen. Nur auf diese Weise könne Ägypten gerettet werden.

Bern, 2. Dez. Das Turiner Blatt „Stampa“ läßt sich aus Paris melden, daß das gegenwärtig in Frankreich abgegebene Aspirin keine Wirkung habe. Es sei ein weißes Pulver und weiter nichts. Eine Untersuchung sei bereits eingeleitet. Dieses sog. Aspirin sei aus Italien nach Frankreich eingeführt worden.

Bedmington (Delaware), 1. Dezbr. (WZB. Reuter.) In der hiesigen Pulverfabrik fand eine Explosion statt, bei der 30 Personen getötet wurden.

Den 2. Dezember 1915.

Rom, 2. Dez. (WZB. Ag. Stef.) Die Sitzung der Kammer fand bei dicht besetzten Tribünen statt. Sämtliche Minister und über 400 Abgeordnete waren erschienen. Auch mehrere Botschafter und Gesandte, ebenso wie Demys Cochis, wohnten der Sitzung bei. Nach einer patriotischen Eröffnungsrede des Präsidenten ergriff der Minister des Äußern, Sonnino, das Wort. Er schilderte die Gründe, welche zu der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn und die Türkei geführt hätten, und erklärte den Beitritt Italiens zu dem Londoner Abkommen. Die Kammer vertagte sich nach der Rede Sonninos auf heute, um die Regierungserklärung zu besprechen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: An der Isonzofront waren vorgestern die feindlichen Angriffe etwas schwächer, als an den vorangegangenen Tagen. Man würde aber, wie von der Armeeführung betont wird, fehl gehen, wenn man aus diesem Umstand das Ende der vierten Isonzofront erblicken wollte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus dem Haag: Die „Westminster Gazette“ schreibt, daß in keinem Lande der Verbündeten eine nennenswerte Friedensbewegung zu bemerken sei. Die Verbündeten wünschten einen Frieden, der sich auf der Bedingung aufbaue, Kindern und Enkeln die Schrecknisse eines Krieges wie des jetzigen zu ersparen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der „Frf. Ztg.“ gemeldet: Davas meldet aus Athen: Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen den Verbündeten und der griechischen Regierung, sowie über die Aufgabe der Verbündeten in Mazedonien ist keine amtliche Mitteilung erfolgt. Der englische Gesandte stattete Skuldis einen Besuch ab.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Zürich meldet die „Frf. Ztg.“: Der „Neuen Züricher Zeit.“ zufolge wird aus Amsterdam gemeldet, daß die englische Regierung die Zeichnung auf die französische Anleihe bis zu einem bestimmten Betrag, man schreibt 1200 Millionen, zuläßt, jedoch unter der Bedingung, daß die gesamte Zeichnungssumme im Lande bleibt und zur Bezahlung an englischen Lieferungen an Frankreich dient.

London. (Priv.-Tel.) Reuter meldet lt. „Frf. Ztg.“ aus Ottawa: Die kanadische Kommission zur Verfertigung von Granaten ist neu organisiert worden und soll unter ein Milizministerium gestellt werden. Es sind nun 230 Firmen mit der Verfertigung von Artillerie-Munition beschäftigt, die 100000 geübte Arbeiter eingestellt haben.

erstag. Freitag
frische
Hessische
und
hgewässerte
Bockfische.
rnkuch & Co.
hburg Tel. 70.

Neuenbürg.
50 Stück schöne, 1 1/2
hohe
Nachts-Bäume
nen) sind zu verkaufen
Hildbaderstr. 160, III.

Rotenbach.
Saar gute, schwere

ig-Dhjen
verkaufen

Julius Mast.

haltene, kurzarmige

r-Cyl.-Maschine
hmacher für M. 50.—
ufen.

Wforzheim, westl. 58.

Aufgabe sind billig

verkaufen:

haltene Herrschafts-

mit Kutschherd und

sowie Glockengeläute

und Pelzdecken.

Beiffinger, Kutscherei,

Karlsruhe,

estrasse 24, Telef. 410.

se Käse

ert. Verbraucher offeriere

gegen Rothmadme:

Allgäuer Stangenkäse

g. per Pfd., bei Abnahme

9 Pfd. frei ins Haus.

Aldingen bei Spaich.

Wäsche

iche ein in

enkel's

leich Soda.

ürs Feld!

gamentpapier-

Därme

erschieden von Selee,

Butter, Dhjen-

lat zc. am Stück

empfehle

eh, Buchhandlung.

Verordnungen des Königs

Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

1. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

2. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

3. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

4. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

5. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

6. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

7. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

8. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

9. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

10. Die Königl. Majestät hat durch Seine Excellenz den Ministerpräsidenten, den Fürsten v. Bismarck, folgende Verordnungen erlassen:

Erstausgabe
Montag, Mi
Freitag und S
Preis vierte
in Neuenbürg
Durch die Post
im Orts- und
orts-Verkehr
im sonstigen
Verkehr 1/2
je 20 f. Ver
Abonnement ne
Postgebühren und
jedenzeit 20

Telegra
(W. B.)
Großes D
West
Außer
schiedenen
Ereignisse.
wegen No
deder mit
Oestli
Die La
Die S
vom 29.
Rasimirski
Bei de
Bohmer w
der Russen
Balk
Westli
und Jabul
Südwe
sangene un

In der
rumänisch
Thronrede i
Fortdauer i
die Pflicht
theidigung d
Die Thronre
tismus der
Gesichtswü
damit Rum
Ereignissen
von Rumän
Volke verwo
von jeder S
es für ihn
Person und
Alles, was
im Parlam
mal beigele
klar vor A
lende Piero
Ferner droh
genau wie
das bedeute
müssen auch
daß die Sa
völlig verlo
sich an ihre
verkehrt. A
der König
weil er star
halten, tro
vielen Freu
Thronrede
ihn und de
Bitte wurde
hat nun au
ihm sein V
Nach ein
in Wien ha
teilung geb
nisterpräsi
bei der eng
Entsendung

